



Impressum:

Spitalleitung

Layout:

Beat Rüttimann, Davos Monstein

Fotos:

Marcel Giger, Davos Platz

Druck:

Buchdruckerei Davos

Auflage:

700 Ex.

Vorwort, Rolf Gilgen, lic. iur. Präsident des Verwaltungsrats	4
Bericht der Spitalleitung	5 – 7
Die Spitex steht 365 Tage im Jahr für die Davoser Bevölkerung im Einsatz	8 – 14
Dienstjubiläen 2015	15
Wer ist wofür verantwortlich?	16 – 17
Akutspital	
Statistiken	18 – 19
Bettenbelegung und Herkunft der Patienten	20
Herkunft der Patienten	20
Stationäre Fälle Akutspital	21
Kinderkrippe Mandala Spital	21
Pflegeheim	
Pflegetage Bettenbelegung Pflegeheim	22
Leistungsstatistik BESA 2015	22
Spitex	
Leistungsstatistik	23
Rettungsdienst	
Leistungsstatistik	23
Personalbestand alle Betriebe 2015	25
Bilanz per 31.12.2015	26
Erfolgsrechnung Spital Davos AG 2015	27
Geldflussrechnung Spital Davos AG 2015	28
Rechnung über die Veränderung des Kapitals Spital Davos AG 2015	30 – 31
Anhang zur Jahresrechnung per 31. Dezember 2015	32 – 41
Revisorenbericht PricewaterhouseCoopers AG	42 – 43

Personen-, Funktions- und Berufsbezeichnung in diesem Jahresbericht beziehen sich auf beide Geschlechter, soweit sich aus dem Sinn des Inhalts nicht etwas anderes ergibt.

Deutlich verbessertes Ergebnis

Bericht des Verwaltungsrates

Liebe Leserinnen und Leser

Einmal mehr zeigt sich, dass die geschäftliche Entwicklung der Spital Davos AG stark abhängig ist vom sportlichen und touristischen Betrieb in der Region Davos Klosters. So lange diese Branche keine markanten Zuwachsraten verzeichnet, ist es schwierig, die Erträge im Spital zu steigern. Immerhin gelang es im Berichtsjahr 2015, die Zahl der behandelten Patientinnen und Patienten konstant zu halten. Mit total 2'307 Patienten lag die Anzahl im stationären sogar um drei Personen über dem Vorjahreswert, während im ambulanten Sektor 3'000 Kurzbesuche weniger verzeichnet wurden. Das erklärt, weshalb der Umsatz im medizinischen Bereich mit 39,8 Millionen Franken leicht tiefer ausfiel (Vorjahr 40 Millionen Franken). Dass das Jahresergebnis trotzdem deutlich besser ausfällt als im letzten Berichtsjahr, ist bemerkenswert: Die Reduzierung des Defizits von 2,18 Millionen Franken im Jahr 2014 auf nunmehr 1,08 Millionen bedeutet eine Verbesserung um über 50 Prozent!

Möglich geworden ist diese Steigerung zum einen durch besondere Anstrengungen im Personalbereich. Prozessabläufe wurden vereinfacht, Arbeitspensen besser bewirtschaftet und auf den Einsatz von temporären, externen Fachkräften weitgehend verzichtet. So konnten die Personalkosten bei gleichem Bestand von 300 Mitarbeitenden gegenüber dem Vorjahr um drei Prozent gesenkt werden. Zum anderen trugen tiefere Materialkosten zum Erfolg bei und vor allem auch erfreuliche Entwicklungen der Nebenbetriebe: Die Spitex wird für die Spital Davos AG zunehmend wichtiger und das Pflegeheim ist gut ausgelastet. Das Ergebnis 2015 wäre sogar noch besser ausgefallen, hätten nicht beträchtliche Rückstellungen getätigt werden müssen im Zusammenhang mit

der unsicheren Rechtsentwicklung im Bereich der stationären und ambulanten Spitaltarife.

Bei aller Freude ob des verbesserten Ergebnisses darf nicht übersehen werden, dass die Spital Davos AG vier Jahre nach Einführung der bundesrechtlich geregelten neuen Spitalfinanzierung vorab aus strukturellen Gründen noch nicht in der Lage ist, schwarze Zahlen zu schreiben. Langfristig muss der Spitalbetrieb rentabel werden, um Unterhalt und Ersatzbauten zu finanzieren, ein EBITDA von 10 Prozent gilt in der Spitalbranche als das Mass der Dinge. Das neue Management unter der Leitung von CEO Hans-Peter Wyss, der seit 1. November 2014 im Amt ist und tatkräftig von der ebenfalls neu zur Spital Davos AG gestossenen Finanzchefin Marianne Anliker unterstützt wird, hat im letzten Jahr mit Ruhe, Besonnen- und Beharrlichkeit gemeinsam mit allen Mitarbeitenden deutliche Verbesserungen erzielt. Auf diesem Weg soll kontinuierlich fortgeschritten werden. Daneben braucht es auch das Bekenntnis der Davoser Bevölkerung zu ihrem Spital und den Willen, sich im Bedarfsfall im eigenen Spital behandeln zu lassen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verdanken dies mit ihrem vollen Einsatz und dem Bestreben, die Patientinnen und Patienten bestmöglich zu versorgen. Im Namen des Verwaltungsrates bedanke ich mich meinerseits bei allen Personen und Institutionen, die in irgendeiner Form mit uns zu tun haben, für das Vertrauen und die Treue zum Spital Davos.



Rolf Gilgen

lic. iur. Präsident des Verwaltungsrats

Spital Davos AG 2015

Bericht der Spitalleitung

Während die Fallzahlen im stationären Bereich gleich hoch ausfielen wie im Vorjahr, konnten bei gleich bleibender Anzahl Vollzeitstellen die Kosten um rund CHF 1 Mio. gesenkt werden. Trotz hohen und operativ nicht beeinflussbaren Rückstellungen schliesst die Spital Davos AG mit einem gegenüber dem Vorjahr um rund 50% verbesserten Jahresergebnis ab. Der Fehlbetrag für das Jahr 2015 beträgt CHF 1.079 Mio. gegenüber CHF 2.177 Mio. für das Jahr 2014. Der Jahresabschluss wurde nach Revision durch die statutarische Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers anlässlich der Generalversammlung vom 4. Mai 2016 von der Alleinaktionärin Gemeinde Davos genehmigt.

Betrieb und Kennzahlen

Vor einem Jahr, nach einem tiefen Einbruch der Kennzahlen gegenüber dem Vorjahr, haben wir auf die besondere Abhängigkeit des Geschäftsergebnisses der Spital Davos AG vom sportlichen und touristischen Betrieb in der Tourismus-Destination Davos Klosters aufmerksam gemacht. Im Laufe des Geschäftsjahres 2015 konnte diese Abhängigkeit leicht neutralisiert werden. Die Zahl der stationären Behandlungen blieb gegenüber der Vorjahresperiode mit 3 Fällen mehr auf 2'307 konstant. Die ambulanten Besuche haben weiter um 3'000 Kurzbesuche abgenommen, und trotzdem konnte der Umsatz aus medizinischer Leistung auf CHF 39.8 Mio. gegenüber CHF 40.0 Mio. im Vorjahr stabil gehalten werden. Steigerungen erfolgten erfreulicherweise in der stärker geforderten Spitex und im fast ausgelasteten Pflegeheimbetrieb. Über alles gesehen resultiert als Jahresergebnis ein Fehlbetrag von CHF 1.079 Mio., was einer Verbesserung von 50% gegenüber der Vorperiode entspricht.

Die wesentliche Verbesserung liegt also nicht in den reinen Fallzahlen begründet, sondern erklärt sich aus einer Produktivitätssteigerung. Bei mit 300 FTE gleichbleibender Anzahl Vollzeitstellen resultiert der Personalaufwand noch mit CHF 28.9 Mio. um 3% oder CHF 881'000 tiefer als im Vorjahresabschluss. Ein Ergebnis aktiver Pensenbewirtschaftung auf allen Ebenen und in allen Berufsgruppen und Funktionen. Positiv schlägt ausserdem zu Buche, dass fast komplett auf teure Temporäreinsätze externer Fachkräfte verzichtet werden konnte. Gegenüber dem Vorjahr konnte der Aufwand für externes Fachpersonal um rund CHF 400'000 auf rund CHF 30'000 gesenkt werden.

Angesichts des konstanten Umsatzes fällt auch der um CHF 280'000 gesunkene Sachaufwand positiv auf. Er ist teilweise mit der kleineren Zahl ambulanter Fälle erklärbar. Aber zum grossen Teil ist er auf bewussten Materialeinsatz, eine konsequent geführte Lagerbewirtschaftung, bessere Einkaufskonditionen und verbesserte Logistikprozesse zurückzuführen.

Tarifpolitik

Die Jahresbilanz 2015 ist aber auch grossen, operativ nicht beeinflussbaren Belastungen ausgesetzt. Es muss daran erinnert werden, dass mit der neuen Spitalfinanzierung durch leistungs- und diagnosebezogene Fallpauschalen im stationären Bereich seit 2012 zu keinem Zeitpunkt mit einer definitiv festgelegten Baserate abgerechnet werden konnte. Im ambulanten Bereich geht das Tarif-Provisorium sogar auf das Jahr 2011 zurück. Deswegen wurden bereits in den vergangenen Rechnungsperioden auf dem Wissenstand von damals korrekte Rückstellungen von total CHF 775'000 verbucht. Erst im Herbst 2015 wurden mit Bundesgerichtsentscheiden definitive Tarife für die Zeit der Pro-

visorien festgelegt. Erst jetzt wurde der tatsächliche Rückstellungsbedarf klar, und die Jahresrechnung 2015 musste mit weiteren CHF 1 Mio. als Rückstellungen für Baserate und TARMED belastet werden. Die Rückstellungen sind für die aufgrund der Bundesgerichtsentscheide anstehenden Rückabwicklungsverfahren vorgesehen.

Zur einmaligen Kompensation dieser nicht operativ beeinflussbaren Rückstellungen und zwecks korrekter Darstellung der tatsächlichen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Spital Davos AG und ihrer Mitarbeitenden wurde im Abschluss von der einmaligen Möglichkeit Gebrauch gemacht, nicht zweckgebundene freie Mittel in der Höhe von CHF 1.1 Mio. in die ordentliche Betriebsrechnung zu überführen.

Neuerungen für die Zukunft

In das Berichtsjahr fällt die Inbetriebnahme der neu konzipierten Praxis für Kinder- und Jugendmedizin. Das Ärzteteam mit Dr. Andrea Heck und Dr. Angela Chappatte, beides Fachärztinnen für Kinder- und Jugendmedizin, hat während des Berichtsjahres erfolgreich Aufbauarbeit geleistet und mehr und mehr das Vertrauen der Kinder und ihrer Eltern gewinnen können. Die Entwicklung stimmt zuversichtlich. Dr. Andrea Heck ist ebenfalls im Berichtsjahr zur neuen Schulärztin gewählt worden. Sie versieht ad personam den Schulärztlichen Dienst, ein Auftrag, der 2015 von der Gemeinde Davos erneut vertraglich an die Spital Davos AG erteilt wurde.

Mit vorerst kleinen Fallzahlen, aber trotzdem erfolgversprechend entwickelt sich auch die im Jahr 2015 gegründete und in Betrieb genommene Kooperation mit der Hochgebirgsklinik Wolfgang

auf dem Gebiet der Herz-Rehabilitation. Die Aufgabe der Spital Davos AG ist es, nötigenfalls REHA-Patienten stationär akutmedizinisch zu betreuen.

Die im Berichtsjahr erstmals wirksam werdenden Kooperationen in Urologie und Frauenheilkunde sind gut angelaufen und finden das Vertrauen der Bevölkerung. Betriebswirtschaftlich besteht namentlich in der stationären Urologie noch Optimierungspotenzial. Davoser Urologie-Patienten können im Spital Davos auch stationär behandelt werden.

Die Inbetriebnahme eines neuen Rettungswagens ist immer ein Highlight. Im Herbst konnte der für den Rettungsdienst der Spital Davos AG massgefertigte neue Rettungswagen übernommen und in den Betrieb eingeführt werden. Das Fahrzeug genügt hochalpinen Ansprüchen bezüglich Fahrzeugtechnik und medizinischer Ausrüstung. Ein fahrender Schockraum im Wert von rund CHF 300'000.

Qualitätsmanagement

Das Jahr 2015 ist auch das Jahr der Neuformulierung der Qualitätsarbeit in der Spital Davos AG. Im Juni 2015 gelang die ISO-Zertifizierung der Spital Davos AG nach drei Jahren zum zweiten Mal. Im Berichtsjahr wurde zudem zur Qualitätsverbesserung ein neues digitales Meldesystem für kritische Ereignisse «CIRS» implementiert, was von den Mitarbeitenden positiv aufgenommen wurde und laufend zu Korrekturmassnahmen führt.

Spital Davos AG in der Öffentlichkeit

Die Spital Davos AG trat im Berichtsjahr auch mehrfach öffentlich positiv in Erscheinung. So wurden die Möglichkeiten zu Stellungnahmen zuhanden der Medien oder zuhanden politischer Behörden jeweils mit weit überwiegend positiver Resonanz wahrgenommen. Der vielbeachtete Auftritt an der «Davoser Mäss» bezweckte die Präsentation der verschiedenen Berufe und ihrer Bildungsgänge, der Hygiene, des Rettungsdienstes und der Spitex-Organisation.

Mitarbeitendenzufriedenheit fördert Patientenzufriedenheit

Die Spital Davos AG wünscht allen Dienstjubilaren weiterhin viel Erfolg und Befriedigung bei ihrer sehr geschätzten Arbeit in unserem Unternehmen. Ihre Treue zum Spital, zum Pflegeheim und zur Spitexorganisation ist ein wichtiger Erfolgs- und Qualitätsfaktor, was wiederum den von uns betreuten Menschen zu Gute kommt.

Der erwähnte Verzicht auf kostspielige externe Fachkräfte war möglich, weil deren qualifizierte Tätigkeiten durch den flexiblen und polyvalenten Einsatz unserer eigenen Mitarbeitenden wirtschaftlicher erbracht werden konnten. Polyvalent heisst: Wer über verschiedene berufliche Qualifikationen verfügt, kann in allen seinen Qualifikationsbereichen eingesetzt werden. Zum Beispiel: Akutpflege und Dialyse oder Anästhesiepflege und Rettungsdienst oder Akutpflege und Langzeitpflege. Diese Bereitschaft, sich vielseitig einsetzen zu lassen, ist ein Erfolgsmodell für die spezielle Arbeitssituation im Spital Davos.

Unsere Mitarbeitenden bemühen sich täglich und mit vollem Einsatz um die Zufriedenheit unserer Patientinnen und Patienten.

Arbeitsmoral, Einsatzbereitschaft und die Mitarbeitendenzufriedenheit sind weiterhin hoch. Dafür danken der VR und die Spitalleitung allen Mitarbeitenden. Die Zufriedenheit spiegelt sich auch in den Rückmeldungen unserer Patientinnen und Patienten wieder, die weiterhin überwiegend positiv ausfallen.

Ausblick des neuen Managements

Mit dem Abschluss 2015 präsentiert das neue Management erstmals eine Jahresrechnung. Marianne Anliker hat am 1. Januar 2015 die Funktion der CFO vom langjährigen Finanzverantwortlichen Fritz Brand übernommen. Für CFO Marianne Anliker und CEO Hans-Peter Wyss findet mit dem Jahresabschluss 2015 das erste Jahr, ein «Beobachtungsjahr», sein Ende. Es werden «Jahre der Veränderungen» folgen, denn das präsentierte Jahresergebnis mit dem ausgewiesenen Fehlbetrag von CHF 1.079 Mio. ist zwar besser als dasjenige des Vorjahres, aber noch keineswegs zufriedenstellend. Es zeigt, dass mit geeigneten Massnahmen und auch mit Ruhe und Besonnenheit auf unspektakuläre Weise Verbesserungen erzielt werden können. Immer im Bestreben, dem Vertrauen der Bevölkerung gerecht zu werden.



Spital Davos AG
Hans-Peter Wyss, CEO

Die Spitex steht 365 Tage im Jahr für die Davoser Bevölkerung im Einsatz

Immer mehr Menschen leben im Alter länger in ihren eigenen vier Wänden; bei den über 80-Jährigen sind es rund 80 Prozent, wie eine neuere Studie belegt. Dank der Spitex ist dies auch dann möglich, wenn jemand seinen Alltag nicht mehr alleine bewältigen kann und vorübergehend oder für längere Zeit auf Hilfe angewiesen ist. Der Einblick in die Arbeit der Spitex zeigt, wie vielseitig und wertvoll diese Dienstleistung ist.

Die Spitex Davos gewährleistet und koordiniert im Auftrag der Gemeinde Davos die professionelle häusliche Pflege und Betreuung für deren Bevölkerung und Gäste. Sie ermöglicht und fördert das Wohnen zu Hause für Menschen aller Altersgruppen, die Pflege, Betreuung, Begleitung oder Beratung benötigen. Die Spitex-Mitarbeitenden erledigen ihre Aufgabe kompetent und mit viel Herzblut. Sie gehen individuell auf unterschiedlichste Bedürfnisse ein und schaffen ein Umfeld, das für ihre Klientinnen und Klienten rundum stimmt.

Und so kann der Alltag einer Spitex-Mitarbeiterin aussehen.

7 Uhr

Morgens um 7 Uhr herrscht Betrieb auf dem Spitex-Stützpunkt; um diese Zeit treffen sich dort alle Mitarbeiterinnen. Nach einem Blick an die Pinwand mit den Einsatzplänen rüsten sie sich individuell für den Tag: Sie nehmen die Klientendossiers mit, stellen die Medikamente zusammen und informieren sich bei Bedarf bei ihren Kolleginnen über Besonderheiten oder geben etwas weiter, das für die anderen relevant sein könnte. Wenn sich die Frauen – Männer sind keine im Pflege- und Betreuungsteam – mit Sack und Pack in die Garage begeben, setzt sich die Einsatzleiterin an ihren Schreibtisch. Es bleiben ihr noch gute eineinhalb Stunden, in denen sie in Ruhe verschiedene administrative Arbeiten erledigen und Vorbereitungen treffen kann. «Ab 9 Uhr läutet das Telefon, manchmal fast ununterbrochen», weiss sie aus ihrer mehrjährigen Erfahrung. Klientinnen, Angehörige, Ärzte sind ihre Gesprächspartner. Grundsätzlich kann sich jeder bei der Spitex melden. Bei Neuaufträgen werden Umfang sowie Dauer des Einsatzes abgeklärt und die Vertragsdetails geregelt. Die Bedarfsabklärung muss anschliessend vom Hausarzt unterschrieben werden, damit die Krankenkasse die Kosten übernimmt. Dies gilt auch für den Mahlzeitendienst, der Teil der Spitexdienstleistung ist.

Ab 7 Uhr gehen täglich rund acht bis zehn Spitex-Mitarbeiterinnen mit dem Auto auf ihre Tour. «Heute sind wir mit Felix

*«Ab 9 Uhr läutet
das Telefon,
manchmal fast
ununterbrochen.»*

Davos bestens aus, kurvt sicher und zielstrebig an ihre Einsatzorte. Sie weiss auch genau, wo die teils raren Parkmöglichkeiten vorhanden sind. Selbst die Spitex darf nämlich nur dort parkieren, wo es erlaubt ist, muss Parkuhren füttern und sich an die strengen Regeln halten, um eine Busse zu vermeiden.

9 Uhr

Um 9 Uhr steht für die ausgebildete Krankenpflegerin Anna Z. bereits der fünfte Besuch auf dem Einsatzplan, der auf ihrem Handy abrufbar ist. Zuvor war sie bei Herrn M., der Hilfe brauchte beim Anziehen der Kompressionsstrümpfe. Frau R., einer langjährigen Klientin, half sie bei der Körperpflege und beim Anziehen, verabreichte ihr Augentropfen und kontrollierte die Wunde am Kopf, die sich die allein lebende Frau bei einem Sturz zugezogen hatte. Wie bei Herrn M. zieht die Spitex-Mitarbeiterin auch Frau R. die Kompressionsstrümpfe an – geschickt und routiniert. Es wird sofort klar, dass sie dies nicht zum ersten Mal macht: «Kompressionsstrümpfe gehören zu unseren Rennern», sagt sie. Bevor sie aufbricht, hört sich Anna Z. die Anliegen ihrer Klientin an und gibt ihr gute Ratschläge. Beim Verlassen der Wohnung nimmt sie die sorgfältig gebündelten Zeitungen mit und macht einen kurzen Abstecher in die Waschküche. Sie kennt sich bestens aus, sowohl in etlichen Haushal-

unterwegs», sagt Team-Mitglied Anna Z. und erklärt, dass alle Autos zur Unterscheidung Vornamen bekommen haben. Wie ihre Kolleginnen kennt sie sich in

ten wie in den Nebenräumen. «Dass wir Zugang zu den Wohnungen haben, ist ein sehr schöner Vertrauensbeweis», findet Anna Z. Nächste Station ist Frau S., die Medikamente bekommt und diese gleich einnimmt, während sie von der Nachbarskatze erzählt, über deren regelmässige Besuche sie sich sehr freut. Zum Schluss erinnert das Spitex-Handy noch an die Gewichtskontrolle und die Blutdruckmessung. Beide Werte sind in Ordnung und werden dokumentiert. Dann geht's weiter zu Herrn L. Er braucht Unterstützung beim Aufstehen und bekommt danach sein Frühstück. Später sind bei ihm zwei weitere Besuche vorgesehen. Einer am Mittag für die Zubereitung des Mittagessens, die Einkäufe nach der von Herrn L. erstellten Liste sowie den Haushalt inklusive Wäsche; abends schaut nochmals jemand vorbei und bringt Herrn L. zu

*«Dass wir Zugang
zu den Wohnungen
haben, ist ein sehr
schöner Vertrauens-
beweis»*

Bett. Als nächste freut sich Frau W. auf die Spitex. Sie schläft morgens gerne etwas länger und ist deshalb erst um 9.30 Uhr an der Reihe. Überall ist Anna Z. willkommen und nimmt sich Zeit, wenn jemand ein Anliegen oder etwas zu erzählen hat. Dank diesem guten Einvernehmen kann die Spitex auch reagieren, wenn sich der Zustand eines Klienten/einer Klientin verschlechtert. Oft dienen die Kurzvisiten auch lediglich der Kontrolle, um zu sehen, dass alles in Ordnung ist.

«Oft dienen die Kurzvisiten auch lediglich der Kontrolle, um zu sehen, dass alles in Ordnung ist.»

anderen Organisation Aufgaben übernommen haben. Frau F. ist nach einem Schlaganfall vor einigen Jahren auf Hilfe angewiesen und wird seither von der Spitex gepflegt. Die Betreuung und den Haushalt übernahm die Tochter zusätzlich zu ihrem Geschäft und ihren eigenen Verantwortungen. Als die Belastung zu gross wurde, fand die Familie zusammen mit dem Hausarzt eine Lösung mit einem weiteren Betreuungsangebot. Die vier Kinder des Ehepaars F. hatten ihren Eltern versprochen, dass sie zu Hause leben können, so lange es irgendwie gehen würde. Deshalb ist die Familie sehr froh um das gute Zusammenwirken aller Beteiligten: «Wenn wir diese Organisationen nicht hätten, wäre das nicht möglich», hält Tochter F. fest. Nach einer Angewöhnungszeit sind alle sehr zufrieden. «Wir haben grosses Glück mit den Spitex-Frauen, sie sind Teil unseres Alltags geworden.»

«Wenn wir diese Organisationen nicht hätten, wäre das nicht möglich.»

10 Uhr

Nach einer kurzen Kaffeepause steuert Felix zur Wohnung des Ehepaars F., wo nebst der Spitex auch Mitarbeitende einer

sich auf den Umzug an den Ort, wo sie früher lange Jahre gearbeitet hat. Bei Frau H. stehen nach der Körperpflege noch Haushaltarbeiten an. Mit Kennerblick sieht Anna Z. sofort, was zu tun ist, verschwindet für eine Weile in der Küche und holt danach den Staubsauger aus dem Schrank. Sie ist es gewohnt, sich an die Massstäbe ihrer Klientschaft anzupassen, auch wenn sie in ihrem eigenen Haushalt dies oder jenes vielleicht anders handhabt.

Die Stunden vergehen wie im Flug, mittlerweile ist es Mittag geworden – Zeit, um an den Stützpunkt zurückzukehren, die Klientendossiers wieder einzuordnen und die leeren Medikamentenboxen im Schrank zu versorgen. Am andern Tag beginnt ein neuer Dienst, der vielleicht ganz anders aussieht. Sie schaue erst am Morgen auf den Plan und lasse sich überraschen, sagt Anna Z., die viel lieber in der mobilen Pflege arbeitet als in einer stationären Institution und auch nach 25 Jahren Spitex immer noch mit Leib und Seele dabei ist. Man nimmt es ihr sofort ab, wenn sie sagt: «Die Arbeit bei der Spitex ist mein Traumberuf.»

Nachmittag

Die Pflegehelferinnen sind an den Nachmittagen vor allem für Unterstützung im Haushalt eingeteilt: waschen, bügeln, einkaufen, Wochenkehr. Die diplomierten Pflegefachfrauen sind unterwegs für Verbände, verabreichen Spritzen und andere medizinische

«Wir haben grosses Glück mit den Spitex-Frauen, sie sind Teil unseres Alltags geworden.»

*«Die Arbeit bei
der Spitex ist mein
Traumberuf.»*

Versorgungen. Der Abenddienst beinhaltet hauptsächlich verschiedene ähnliche pflegerische Leistungen wie jene am Morgen.

Dieses vielfältige Puzzle perfekt und für alle passend zusammenzufügen, ist eine wahre Herkulesaufgabe. Die Monatsplanung beginnt für die Einsatzleiterin bei den Mitarbeiterinnen. Sie schaut, dass an jedem Tag genügend Mitarbeiterinnen mit den erforderlichen Kompetenzen zur Verfügung stehen, und teilt sie dann entsprechend ein. Ein weiteres Kriterium sind die Erwartungen der Klientinnen und Klienten. Wenn es sich machen lässt, richtet sich die Spitex auf diese ein. Die vielen Wünsche, oft kurzfristige Anfragen für Verschiebungen und Unvorhergesehenes bei der Arbeit sind Herausforderungen, die nicht immer ganz leicht zu meistern sind: «Wir müssen sehr flexibel sein», betont die Einsatzleiterin. Konkreter plant sie von Woche zu Woche und macht schliesslich den Feinschliff für die einzelnen Tage. Seit dem 1. Januar 2015 haben alle Mitarbeiterinnen ein Handy, auf dem die Einsatzpläne aufgeschaltet sind. Ziel ist es, dass irgendwann auch die Klientendossiers elektronisch erfasst sind, was einen weiteren Schritt in die papierlose Arbeit bedeutet.

Sonja Hablützel

Wortart







Dienstjubiläen 2015

30 Dienstjahre

Paul Felix	Technischer Dienst
------------	--------------------

25 Dienstjahre

Anita Di Caro	Station C
Joaquim Antonio Goncalves	Küche
Eugenia Maria Monteleone	Station D
Ursula Tanner	Bereichsleitung Spezialbereiche
Phoungphath Thammavongsa	Pflegeheim

20 Dienstjahre

Andrea Junginger Vögele	Physiotherapie
Eva-Maria Klötzer	Station C
Ursula Thöny	Station D

15 Dienstjahre

Helga Müller	Ambulatorium
Monika Prochazka	Röntgen
Susanna Schmid	Station B
Manuela Simon Delgado	Wäscherei
Snezana Stankovic	Station B

10 Dienstjahre

Paula Cristina Cardoso	Pflegeheim
Luis Miguel Da Silva Correia	Küche
Julia Hübner, Dr. med.	MRI
Farida Khadra	Röntgen
Melchiora Mattli	Pflegeheim
Radovan Markovic	Küche
Brigitte Zimmermann	Ambulatorium

5 Dienstjahre

Maria Odete Da Costa Branco	Ökonomie
Claudio Degli Esposti	Administration
Manuela Fritschi, Dr. med.	Gynäkologie/ Geburtenabteilung
Cornelia Kamischke	Spitex
Mike Krieger	Rettungsdienst
Gabriela Lanker	Labor
Philipp Müller	Leitung HRM
Evelyne Paky	Spitex
Maria Helena Ribeiro Rua Rodrigues	Ökonomie
Angelika Rigutto	IMC
Isabel Ruth Salvador Casimiro	Ökonomie
Jeanette Senn	Geburtenabteilung
Michael Strobel, Dr. med.	Innere Medizin
Anita Voskamp	Labor
Edith Weber	Administration
Karin Winter	Administration

Die Spitalleitung dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Treue und hofft, weiterhin auf ihre Dienste zählen zu dürfen.

Wer ist wofür verantwortlich?

Stand 31.12.2015

Verwaltungsrat

lic. iur. Rolf Gilgen, Uetikon am See ZH, Präsident
Landrat Herbert Mani, Davos, Vizepräsident
Dr. med. Peter Flury, Davos
Prof. Dr. med. Urs Metzger, Weggis
Dr. phil.nat. Michael Treina, Ammerzwil

Spitalleitung

Hans-Peter Wyss, CEO
Marianne Anliker
Beatrice Heeb
Dr. med. Dietrich Hübner
Dr. med. Walter Kistler
Dr. med. Paavo Rillmann
Ursula Tanner

Leistungs- und Qualitätsmanagement

Stefan Herzog

Hygienekommission

Ursula Tanner

Arzneimittelkommission

Dr. med. Walter Kistler

Bereich Chirurgie/Orthopädie

Dr. med. Paavo Rillmann, Chefarzt / Bereichsleiter
PD Dr. med. Jan P. Benthien, Co-Chefarzt
Dr. med. Hans Curd Frei, Co-Chefarzt
Dr. med. Susanne Kreuzer, Oberärztin
Dr. med. Andreas Speiser, Leitender Arzt HNO

Dr. med. Florian Tränkner, Leitender Arzt
Gynäkologie/Geburtshilfe

Dr. med. Manuela Fritschi, Leitende Ärztin
Gynäkologie/Geburtshilfe

Roelof van der Wijk, Leiter Physikalische Therapie
Franziska van der Wijk-à Porta und Barbara Thöny,
Chefarztsekretärinnen Chirurgie/Orthopädie

Bereich Innere Medizin

Dr. med. Walter Kistler, Chefarzt/Bereichsleiter

Dr. med. Stefan Drechsel, Leitender Arzt Kardiologie

Dr. med. Annett Ehrentraut, Leitende Ärztin

Dr. med. Anja Gajewski, Leitende Ärztin

Dr. med. Manuel Oberecker, Oberarzt

Dr. med. Angela Chappatte, Oberärztin Pädiatrie

Dr. med. Andrea Heck, Oberärztin Pädiatrie

Dr. med. Thomas Rothe, Leitender Arzt Pneumologie

Dr. med. Christina Venzin, verantw. Ärztin Dialyse

Ursula Notter Gut, Leiterin Labor

Christina Accola, Leiterin Funktionsdienst

Lara Schnider und Mona Kaiser, Chefarztsekretärinnen
Innere Medizin

Bereich Interdisziplinäre Arztdienste

Dr. med. Dietrich Hübner, Chefarzt/Bereichsleiter

Dr. med. Florian Hardt, Leitender Arzt

Dr. med. Michael Hartung, Leitender Arzt

Dr. med. Jakob Bräm, Chur/Bad Ragaz, Radiologie

Dr. med. Beat Walser, Davos/Bad Ragaz, Radiologie

Dr. med. Pius Wiederkehr, Fläsch/Bad Ragaz, Radiologie

Dr. med. Julia Hübner, Davos, Radiologie

Anja Laube, Leiterin Radiologie

Konsiliarärzte/Belegärzte

Dr. med. Marc Kammann, Augen
Dr. med. Christian Rippmann, Augen
Dr. med. Ulrich Frank, Angiologie
Dr. med. Rainer Disch, Dermatologie
Prof. Dr. med. Rolf Steiner, Gynäkologie
Dr. med. Erwin Wyss, Kardiologie
Dr. med. Christina Venzin, Nephrologie
Dr. med. Sven Richter, Neurologie
Dr. med. Fritz Egli, Onkologie
Dr. med. Gianetta Schäfer, Psychiatrie
Dr. med. Karsten Müller, Orthopädie Wirbelsäule
Dr. med. Mario Rampa, Urologie
PD Dr. med. Räto Strebel, Urologie

Bereich Spezialpflege

Ursula Tanner, Leiterin Operationssaal/Bereichsleiterin
Gabriela Giger, Leiterin Tagesklinik
Andrea Solèr, Leiterin Notfallstation
Gunnar Haldi, Leiter Gips- und Lagerungspflege
Nina Thalhofer, Teamleiterin Anästhesie
Dusan Smutko, Leiter IMC/PACU

Bereich Pflege

Beatrice Heeb, Stationsleiterin Abteilung D/Bereichsleiterin
Bernadette Felix, Bildungsverantwortliche
Susanna Schmid, Stationsleiterin Pflegeheim
Daniela Schindler, Stationsleiterin Abteilung B
Christel Huber, Stationsleiterin Abteilung C
Marlis Zimmermann, Leiterin Spitex

Bereich Direktion, Administration/Dienste

Hans-Peter Wyss, CEO/Bereichsleiter
Monika May, Direktionsassistentin
Philipp Müller, Leiter Personal HRM
Roger Bergamin, Leiter Rettungsdienst
Martin Liver, Leiter Informatik a.i.
Christian Schwendener, Leiter Technischer Dienst
Marc Maino, Leiter Hotellerie & Ökonomie
Henri Wagener, Küchenchef
Velhinho Sequeira Jorge, Leiter Room Service
Beatrice Stiffler, Leiterin Telefonzentrale

Bereich Finanzen und Patientenadministration

Marianne Anliker, Leiterin Finanzen CFO/Bereichsleiterin
Irène Frei, Leiterin Einkauf
Dr. Rainer Andenmatten, Konsiliarapotheker
Silvia Gomol, Apotheke
Karin Winter, Buchhalterin
Marlis Zimmermann, Leiterin Patientenadministration

Statistiken 2015

Chirurgie/Orthopädie

Wundversorgungen	376
Osteosynthesen obere Extremität	231
Metallentfernung obere Extremität	55
Osteosynthesen untere Extremität	180
Metallentfernung untere Extremität	73

Schulter

Arthroskopien	68
Stabilisierungen	28
Sehnenrekonstruktionen	50
Prothetischer Ersatz	16

Hand

CTS, Ringband, Ganglion	25
-------------------------	----

Wirbelsäulenoperationen

	28
--	----

Hüfte

Prothetischer Ersatz	39
Arthroskopien	9

Knie

Arthroskopien	148
Meniskusoperationen (arthroskopisch/offen)	141
Kreuzbandersatz	37
Teil-/Totalprothesen	29

Fuss

Vorfusskorrekturen	30
Achillessehnennaht	9

Weiteres

Gallenblasenoperationen	11
Hernienoperationen	31
Bauchoperationen inkl. Blinddarm	21
Urologische Eingriffe	48

Schienen und Gipsverbände

Oberarmcast	36
Ellenbogen-Postop	83

Ellbogenschienen	5
Radiuskletttschienen	184
Vorderarmcast	228
Daumenkännel	105
Daumen RhizoFix	18
Naviculare	15
Langfingerschienen	90
OSG-Soft-Cast	30
OSG Push Ortho	163
Unterschenkelcast	180
Bv-Untersuchungen	571
U-Schienen	9
Abduktionskissen	19
Knieorthese	22
Kniehülse	6
Os-Cast	27
Us-Neofract	7
Castentfernung	88
Castverschluss	92
VACOPed	2
Infiltration Sprechstunde	38
Fix-ex-Entfernung	11

Total 2015	2'029
Total 2014	1'067

Innere Medizin

Gastroenterologie

Obere Panendoskopien	216
Ano-Rektoskopien	28
Koloskopien	144

Pneumologie

Bronchoskopien	31
Lungenfunktion	
Spirometrien	352
Bodyplethysmographien	241
Co-Diffusionen	94
Methacholintests	63

Polygraphien	67
Oxymetrien	190

Kardiologie

Ruhe-EKG	1'463
Belastungs-EKG	208
Ergospirometrien	15
Echo (inkl. 3D-Echo)	553
Tee	18
Stress-Echo	15
Langzeit-EKG	144

Onkologie

Ambulante Chemotherapien	465
--------------------------	-----

Sportmedizin

Sportärztliche Untersuchungen	174
-------------------------------	-----

Dialysestation

Total Dialysen 2015	725
Total Dialysen 2014	848

Gynäkologie

Laparoskopien gesamt	24
Hysteroskopien mit Curettagen	24
Abort Curettagen	23
Kleine Eingriffe äussere Genitalen	46
Konisationen	8
Vaginale Hysterektomien	6
Abdominale Hysterektomien	2
Vordere und hintere Raffung	5
Tumorektomie Mamma & Sentinel-Lymphonodektomie	13

Geburtshilfe

Geburten	130
Spontangeburt	61
in PDA	15
Operative Geburten	69
- Vacuum	18
- Sectio caesarea primär	24
- Sectio caesarea sekundär	27

Total 2015	130
Total 2014	113

Ohren-Nasen-Hals

Ohreneingriffe	15
Ohrmikroskopie/Toilette	4
Parazentese/Paukendrainage	2
Andere (Tympanoplastik, Fremdkörper etc.)	9

Naseneingriffe	35
Conchotomien	21
Septum-/Rhinoplastik	9
Andere (Ethmoid, NNH, Epistaxis etc.)	5

Cerviko-Faciale Eingriffe	12
Adenotomien	2
Tonsillektomien	4
Neoplasien	4
Mikrolaryngoskopien/Fremdkörper	2

andere Eingriffe	31
Exzision Hauttumoren	16
Plastisch rekonstruktiv	15

Total 2015 **93**

Total 2014 91

Anästhesie

Anästhesiestunden	2'700
Anzahl Patienten	1'700
Allgemeinanästhesien	900
- Intubation	315
- Larynxmaske	275
- Maske	230
- Spontanatmung	80
Regionale Anästhesien	985
- Peripherer Block	240
- Peripherer Katheter	250
- I.V. Block	55
- Spinal	420
- Diverse	20
Schmerztherapie chronisch	405

Überwachungsstation / IMC

Eintritte IMC	334
- Medizin	273
- Chirurgie	58
- Pädiatrie	3

Aufwachraum **1'579**

- Chirurgie	1'081
- Tagesklinik	92
- Medizin	168
- Geburtshilfe	56
- Gynäkologie	54
- ORL	15
- Anästhesie/Schmerztherapie	110
- Pädiatrie	3

Bildgebung

Röntgen

Standarduntersuchungen	7'713
Spezialuntersuchungen	333
Ultraschalluntersuchungen	2'950

Total 2015 **10'996**

Total 2014 9'489

CT Total Untersuchungen 2'511

Physiotherapie

Bewegungstherapie	16'463
Atemtherapie	653
Wassergymnastik	1'086
Wickel, Eis, Fango	60
Massage, Bindegewebsmassage	896
Man. Lymphdrainage	580
MTT (ohne Abo)	614
Wasserextension	0
Elektrotherapie	42
Iontophorese	0
Ultraschall	331
Akupunkturmassage n. Penzel	31
Radiale Stosswellentherapie	98
Herzrehabilitationsgruppe	858

Physiocheck Sportgymnasium	47
Swiss Ski	329

Total Ambulante Anmeldungen 2015 **1'197**

Total Ambulante Anmeldungen 2014 1'150

Total Stationäre Anmeldungen 2015 **871**

Total Stationäre Anmeldungen 2014 985

Total Ambulante Sitzungen 2015 **14'125**

Total Ambulante Sitzungen 2014 14'160

Total Stationäre Sitzungen 2015 **3'645**

Total Stationäre Sitzungen 2014 4'505

Labor

Blutgasanalysen	2'874
Chemie	69'340
Gerinnungsanalysen	4'599
Hämatologie	13'262
Immunhämatologie	1'921
Urinanalysen	4'235
Immunologie	2'422
Div. Laboranalysen	14'203
Erythrozytenkonzentrate	111
FFP	2
Thrombokonzentrate	1
Verfallene Produkte	56 EK
	2 FFP

Total 2015 **112'970**

Total 2014 104'158

Bettenbelegung und Aufenthaltsdauer 2015 Akutspital

	Durchschnittlicher Aufenthalt in Tagen	Bettenbelegung in %	Anzahl Fälle pro Klinik (Austritte)
Chirurgie inkl. ORL	4.7		1'182
Innere Medizin inkl. Pädiatrie	6.3		764
Gynäkologie	3.9		77
Geburtshilfe ohne Säuglinge	5.7		127
Total 2015 Akutspital	5.3	55.0%	2'150
Total 2014 Akutspital	5.7	55.8%	2'154
Total 2013 Akutspital	5.8	60.8%	2'409
Gesunde Säuglinge 2015	5.3	30.4%	125
Gesunde Säuglinge 2014	5.2	25.8%	109
Gesunde Säuglinge 2013	5.2	30.6%	130
Total 2015 Akutspital inkl. Säuglinge	5.3	52.6%	2'275
Total 2014 Akutspital inkl. Säuglinge	5.6	53.0%	2'263
Total 2013 Akutspital inkl. Säuglinge	5.8	58.2%	2'539
Halbprivat- und Privatpatienten:			
Total Fälle Akutspital ohne Säuglinge		2'150	
davon Halbprivat- und Privatpatienten		588	27.35%

Herkunft der Patienten 2015 Akutspital

Patienten (ab 2012 nach SwissDRG)

	2013		2014		2015	
	absolut	relativ %	absolut	relativ %	absolut	relativ %
Spitalregion	1'237	48.7	1'146	50.6	1'173	51.6
Übriger Kanton	482	19.0	398	17.6	339	14.9

Stationäre Fälle 2015 Akutspital

Fallzahl nach FZF (Fallzusammenführung)

01	Krankheiten und Störungen des Nervensystems	237
02	Krankheiten und Störungen des Auges	1
03	Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes und des Halses	53
04	Krankheiten und Störungen der Atmungsorgane	161
05	Krankheiten und Störungen des Kreislaufsystems	175
06	Krankheiten und Störungen der Verdauungsorgane	173
07	Krankheiten und Störungen an hepatobiliärem System und Pankreas	40
08	Krankheiten und Störungen an Muskel-Skelett-System und Bindegewebe	792
09	Krankheiten und Störungen an Haut, Unterhaut und Mamma	45
10	Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	23
11	Krankheiten und Störungen der Harnorgane	74
12	Krankheiten und Störungen der männlichen Geschlechtsorgane	15
13	Krankheiten und Störungen der weiblichen Geschlechtsorgane	41
14	Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett	152
15	Neugeborene	134
16	Krankheiten des Blutes, der blutbildenden Organe und des Immunsystems	4
17	Hämatologische und solide Neubildungen	7
18B	Infektiöse und parasitäre Krankheiten	21
19	Psychische Krankheiten und Störungen	14
20	Alkohol- und Drogengebrauch sowie alkohol- und drogeninduzierte psychische Störungen	14
21A	Polytrauma	7
21B	Verletzungen, Vergiftungen und toxische Wirkungen von Drogen und Medikamenten	80
22	Verbrennungen	1
23	Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen, und andere Inanspruchnahme des Gesundheitswesens	9
	Nicht verfügbar	1
Gesamtergebnis		2'274

Kinderkrippe Mandala Spital

	2013	2014	2015
Total aller betreuten Kinder	82	62	84
Betreuungsstunden	43'238	41'638	48'683

Pflegetage Bettenbelegung Pflegeheim

	Normaler Bettenbestand	Verrechnete Pflegetage	Durchschnittl. Aufenthalt in Tagen	Bettenbelegung in %	Anzahl Fälle (Austritte)
Pflegeheim 2015	33	10'905	287	90.5 %	38
Pflegeheim 2014	32	10'324	279.0	85.7 %	37
Pflegeheim 2013	32	10'508	284.0	90.0 %	37

Leistungsstatistik BESA 2015

(BESA steht für Bedarfsklärungs- und Abrechnungs-System)

Pflegestufe	Pflegetage	Pflegeminuten
BESA 0	-	-
BESA 1	-	-
BESA 2	419	12'748
BESA 3	979	52'188
BESA 4	2'293	163'008
BESA 5	1'950	173'629
BESA 6	3'774	411'110
BESA 7	1'009	128'946
BESA 8	291	43'029
BESA 9	190	30'882
BESA 10	-	-
BESA 11	-	-
BESA 12	-	-
BESA 13	-	-
BESA 14	-	-
BESA 15	-	-
BESA 16	-	-
Total	10'905	1'015'540

Leistungsstatistik Spitex Davos

	2013	2014	2015
Anzahl Klienten:			
Frauen	179	183	198
Männer	101	86	84
Total	280	269	282
Leistungsstatistik KLV			
geleistete Stunden:			
KLV a	419	604	696
KLV b	4'226	5'098	5'898
KLV c	7'906	8'373	8'912
HWL	2'575	2'462	2'694
Betreuung, Beratung	853	595	379
nicht beitragsberechtigt	132	272	203
Anzahl Mahlzeiten	8'081	5'772	6'725
gefahrene Kilometer inkl. Mahlzeitendienst	89'465	98'771	99'540

Leistungsstatistik Rettungsdienst

	2013	2014	2015
Einsätze			
Dringlichkeit D1A / mit Sondersignal / Einsätze mit Notarzt	279	249	221
Dringlichkeit D1B / mit Sondersignal / Einsätze ohne Notarzt	166	232	121
Dringlichkeit D2 / sofort, aber ohne Sondersignal	929	998	928
Dringlichkeit D3 / Verlegungstransporte (terminiert)	177	192	108
(inkl. Event Stand by / BORS Stand by)			
Total Fahrten	1'385	1'400	1'378
Gefahrene Kilometer	36'430	40'549	40'065
REGA Landungen Total (Doppeltransporte möglich)	116	96	113
Patienten-Einlieferung	70	75	83
Patienten-Weiterverlegungen	49	22	32



Personalbestand alle Betriebe Spital Davos AG 2015

Total Akutspital, Pflegeheim, Spitex, Rettungsdienst

Beschäftigte per 31.12.2015

	Total	in Ausbildung
Ärzte	43	21
Chefärzte, Co-Chefärzte	6	
Leitende Ärzte	11	
Oberärzte	5	
Assistenzärzte (-innen)	12	12
Unterassistenten	9	9
		-
Pflegepersonal Akutspital und Pflegeheim	88	12
Pflegepersonal Spitex	29	
Personal med. Fachbereiche	114	3
Administration, Dienste	36	6
Hotellerie & Ökonomie	51	1
Rettungsdienst	19	2
Total 2015	380	46

Die Spital Davos AG war wie im Vorjahr für 380 Arbeitnehmende eine zuverlässige Arbeitgeberin. Auch die Anzahl Vollzeitpensen blieb mit 300 konstant. Mit 46 besetzten Ausbildungsstellen leistet die Spital Davos AG einen wichtigen Beitrag zur Berufsbildung in der Region. Die Spital Davos AG ist ein migrationsfreundliches Unternehmen: 33% aller Mitarbeitenden kommen aus den traditionellen Immigrationsländern wie Deutschland mit 12%, Portugal mit 6%, Serbien mit 3.5% und Italien mit 2.4%. Fokussiert auf die Ärzteschaft ergibt sich folgendes Bild:

Anzahl Ärzte (exkl. Unterassistenten)	34	100%
Herkunftsland Schweiz	19	56%
Deutschland	13	38%
Andere	2	6%
Weiblich	16	47%
Männlich	18	53%

Damit bestätigt sich auch in der Spital Davos AG, dass wir in allen Berufsgruppen, aber insbesondere im Kerngeschäft der Medizin auf unsere Kolleginnen und Kollegen aus dem Ausland angewiesen sind.

Bilanz Spital Davos AG 2015

		31.12.15		31.12.14	
	Ziffer im Anhang				
Flüssige Mittel	1	1'835'114	3.50%	2'197'384	4.03%
Wertschriften des Umlaufvermögens	2	468'259	0.89%	450'951	0.83%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3	6'141'695	11.72%	5'593'030	10.26%
Andere kurzfristige Forderungen	4	261'994	0.50%	372'311	0.68%
Vorräte	5	2'565'983	4.89%	2'644'857	4.85%
Aktive Rechnungsabgrenzung (TA)	6	176'999	0.34%	293'022	0.54%
Total Umlaufvermögen		11'450'044	21.84%	11'551'555	21.19%
Sachanlagen	7	40'973'336	78.16%	42'970'539	78.81%
Total Anlagevermögen		40'973'336	78.16%	42'970'539	78.81%
TOTAL AKTIVEN		52'423'380	100.00%	54'522'094	100.00%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8	1'384'571	2.64%	2'172'933	3.99%
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	9	3'020'738	5.76%	2'946'016	5.40%
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	10	1'513'804	2.89%	780'382	1.43%
Passive Rechnungsabgrenzung (TP)	11	596'221	1.14%	713'626	1.31%
Total Kurzfristiges Fremdkapital		6'515'334	12.43%	6'612'958	12.13%
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	12	8'893'218	16.96%	9'676'097	17.75%
Langfristige Rückstellungen	13	1'820'000	3.47%	775'000	1.42%
Zweckgebundene Fonds (langfristig)	14	413'966	0.79%	1'528'241	2.80%
Total Langfristiges Fremdkapital		11'127'184	21.23%	11'979'338	21.97%
Total Fremdkapital		17'642'518	33.65%	18'592'296	34.10%
Aktienkapital		1'000'000	1.91%	1'000'000	1.83%
Agio		22'606'322	43.12%	22'606'322	41.46%
Reserve für Instandsetzung und Erneuerung		544'713	1.04%	564'700	1.04%
Investitionsreserve Pflegeheim		560'331	1.07%	560'331	1.03%
Investitionsreserve KPG Kanton Graubünden		1'165'174	2.22%	1'165'174	2.14%
Bewertungsreserve FER		15'522'832	29.61%	15'575'679	28.57%
Bewertungsreserve FER CT		307'671	0.59%	307'672	0.56%
Reserve Spitex		308'035	0.59%	304'499	0.56%
Verlustvortrag		-6'154'578	-11.74%	-3'977'308	-7.29%
Jahresergebnis		-1'079'639	-2.06%	-2'177'270	-3.99%
Total Eigenkapital		34'780'861	66.35%	35'929'798	65.90%
TOTAL PASSIVEN		52'423'380	100.00%	54'522'094	100.00%

Erfolgsrechnung Spital Davos AG 2015

	Ziffer im Anhang	2015	2014
Erträge aus Lieferungen und Leistungen	15	39'852'767	40'053'094
Betriebsertrag		39'852'767	40'053'094
Personalaufwand	16	28'935'246	29'816'490
Sachaufwand	17	10'207'078	10'486'746
Abschreibungen auf Sachanlagen	7	3'240'922	3'069'159
Betriebsaufwand		42'383'246	43'372'395
Betriebliches Ergebnis		-2'530'479	-3'319'301
Mietzinsertrag	18	854'220	923'971
Finanzertrag	18	41'448	107'084
Finanzaufwand	18	58'421	73'849
Finanzergebnis		837'247	957'206
Verwendung aus zweckgebundenen Fonds (kurz- u. langfristig)	14	1'150'516	47'708
Zuweisung an zweckgebundene Fonds (kurz- und langfristig)	14	36'241	69'262
Fondsergebnis zweckgebundene Fonds		1'114'275	-21'554
Ordentliches Ergebnis		-578'957	-2'383'649
Ausserordentlicher Ertrag	19	35'521	17'497
Ausserordentlicher Aufwand	19	605'500	848
Ausserordentliches Ergebnis		-569'979	16'649
Jahresergebnis vor Entnahme/Zuweisung Reserven		-1'148'936	-2'367'000
Antrag des Verwaltungsrates über die Entnahme/Zuweisung der Reserven:			
Verwendung IE-Reserven		295'737	260'500
Zuweisung IE-Reserven		275'750	260'500
Verwendung Bewertungsreserve FER		52'847	39'531
Zuweisung Reserve Spitex		3'537	840
Verwendung Reserve Spitex		-	151'039
Total Veränderung Reserven		69'297	189'730
Jahresergebnis nach Entnahme/Zuweisung Reserven		-1'079'639	-2'177'270

Geldflussrechnung Spital Davos AG 2015

Geldfluss aus Betriebstätigkeit (operativer Cash Flow)	2015	2014
Jahresergebnis vor Entnahme/Zuweisung Eigenkapital	-1'079'639	-2'177'270
+ Abschreibungen	3'240'922	3'069'159
+/- Abnahme/Zunahme Forderungen	-438'348	881'541
+/- Abnahme/Zunahme Vorräte	78'873	31'845
+/- Abnahme/Zunahme Aktive Rechnungsabgrenzungen	116'023	-48'542
+/- Abnahme/Zunahme Wertschriften des Umlaufvermögens	-17'308	1'449
-/+ Abnahme/Zunahme Kurzfristiges Fremdkapital	-172'346	689'283
-/+ Abnahme/Zunahme Reserven Eigenkapital	-69'298	-97'247
-/+ Abnahme/Zunahme langfristige Rückstellungen und Fonds	-69'275	271'554
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	1'589'605	2'621'770
- Investitionen Sachanlagen (Zugänge) ./ Übern. Sachanlage in Bau	-951'551	-953'674
- Investitionen Anlagen in Bau (Zugänge)	-	-316'065
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-951'551	-1'269'739
+ Aufnahme langfristige Finanzverbindlichkeiten	-	2'000'000
- Rückzahlung kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-946'016	-946'016
- Rückzahlung Leasingverbindlichkeiten	-54'308	-
- Rückzahlung Verbindlichkeit Aktionärin	-	-1'773'567
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-1'000'324	-719'583
Total Geldfluss	-362'270	632'449
Bestand Flüssige Mittel zu Jahresbeginn	2'197'384	1'564'935
Bestand Flüssige Mittel zu Jahresende	1'835'114	2'197'384
Veränderung Flüssige Mittel	-362'270	632'449



Rechnung über die Veränderung des Kapitals Spital Davos AG 2015

2015 in CHF	Aktienkapital	Agio	Reserve für Instandsetz.-/ Erneuerung	Investitions- reserve Pflegeheim
-------------	---------------	------	---	--

Eigenkapital per 1.1.2015	1'000'000	22'606'322	564'700	560'331
Zuweisungen			275'750	
Jahresergebnis				
Verwendungen			295'737	
Eigenkapital per 31.12.2015	1'000'000	22'606'322	544'713	560'331

2014 in CHF	Aktienkapital	Agio	Reserve für Instandsetz.-/ Erneuerung	Investitions- reserve Pflegeheim
-------------	---------------	------	---	--

Eigenkapital per 1.1.2014	1'000'000	22'606'322	564'700	560'331
Zuweisungen			260'500	
Jahresergebnis				
Verwendungen			260'500	
Eigenkapital per 31.12.2014	1'000'000	22'606'322	564'700	560'331

Komponenten des Eigenkapitals

Anzahl und Art der ausgegebenen und einbezahlten Aktien: 1'000'000 vinkulierte Namenaktien

Nennwert der Aktien: CHF 1.00

Kommentar zu Bewertungsreserve FER

Im 2015 wurden CHF 52'846.96 aus der Bewertungsreserve FER verwendet. Dabei handelt es sich um die Differenz zwischen den nach Schweizerischem Obligationenrecht und Swiss GAAP FER berechneten Abschreibungen. Die Bewertungsreserve FER wird über die Laufzeit der durch das Restatement aufgewerteten Sachanlagen aufgelöst.

Investitions- reserve KPG Kanton GR	Reserve Spitex	Bilanzverlust	Bewertungs- reserve FER CT	Bewertungs- reserve FER	Total
---	----------------	---------------	-------------------------------	----------------------------	-------

1'165'174	304'499	-6'154'578	307'672	15'575'679	35'929'798
	3'537				279'287
		-1'079'639			-1'079'639
				52'847	348'584
1'165'174	308'035	-7'234'217	307'672	15'522'832	34'780'862

Investitions- reserve KPG Kanton GR	Reserve Spitex	Bilanzverlust	Bewertungs- reserve FER CT	Bewertungs- reserve FER	Total
---	----------------	---------------	-------------------------------	----------------------------	-------

1'072'691	454'698	-3'977'308	307'672	15'615'210	38'204'315
92'483	840				353'823
		-2'177'270			-2'177'270
	151'039			39'531	451'070
1'165'174	304'499	-6'154'578	307'672	15'575'679	35'929'798

Anhang zur Jahresrechnung per 31. Dezember 2015

Rechtsform, Firma und Sitz

Die Spital Davos AG ist eine Aktiengesellschaft gemäss den Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechts (OR). Der Sitz der Gesellschaft ist in Davos Platz.

Grundlagen der Rechnungslegung

Die Rechnungslegung der Spital Davos AG erfolgt in Übereinstimmung mit den Richtlinien der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER. Dabei wird das gesamte Regelwerk von Swiss GAAP FER angewendet. Die Rechnungslegung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view) der Organisation.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Jahresrechnung gilt grundsätzlich das Anschaffungs- bzw. Herstellkostenprinzip. Die Buchhaltung wird in Schweizer Franken geführt. Die wichtigsten Bilanzierungsgrundsätze sind nachfolgend dargestellt.

Flüssige Mittel und Wertschriften

Diese Position umfasst Kasse, Postkonten, Geldkonten bei der Bank, Festgelder und Geldmarktpapiere mit einer Laufzeit unter 3 Monaten. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert bzw. zum Marktwert am Bilanzstichtag.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Bewertung erfolgt zu Nominalwerten abzüglich der notwendigen Wertberichtigungen. Es gelangen die folgenden pauschalen Wertberichtigungen zur Anwendung:

- 0% für nicht verfallene Forderungen
- 0% für 1 bis 90 Tage verfallene Forderungen
- 25% für 91 bis 180 Tage verfallene Forderungen
- 50% für 181 bis 360 Tage verfallene Forderungen
- 100% für über 361 Tage verfallene Forderungen

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu den Anschaffungs- oder Herstellkosten oder zum tieferen realisierbaren Marktwert.

Aktive Rechnungsabgrenzung

Diese Position umfasst die aus den sachlichen und zeitlichen Abgrenzungen der einzelnen Aufwand- und Ertragspositionen resultierenden Aktivposten. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen.

Sachanlagen

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungswerten unter Abzug kumulierter Abschreibungen bewertet. Die Anschaffungskosten wurden bei der Übernahme aus der Buchhaltung der Gemeinde Davos pro Objekt neu bewertet diese Werte entsprechen den Anschaffungskosten nach VKL.

Die Abschreibungen werden gemäss VKL linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Anlageguts vorgenommen. Die Abschreibungssätze wurden wie folgt festgelegt:

Anlagekategorien

Satz in %

Normative
durchschnittliche
wirtschaftliche
Nutzungsdauer
in Jahren

Immobilien Sachanlagen

A0	Bebautes und unbebautes Land, Baurechte	–	–
A1	Spitalgebäude und andere Gebäude (z.B. Büro- und	3,0 %	33 1/3
An	Verwaltungsgebäude, Wohngebäude, Personalhaus)		
B1	Bauprovisorien (im Brandversicherungswert nicht berücksichtigt)	100 %	AgwN*
		AgwN*	

Installationen

C1	Allgemeine Betriebsinstallationen (Heizungs-, Lüftungs-, Klima- und Kälteanlagen, Sanitär- und Kälteanlagen, Sanitär- und Elektroinstallationen inkl. Verkabelung) im Brandversicherungswert berücksichtigt	5,0 %	20
C2	Anlagespezifische Installationen (im Brandversicherungswert nicht berücksichtigt)	5,0 %	20

Mobile Sachanlagen

D1	Möbiliar und Einrichtungen (inkl. Lager)	10,0 %	10
D2	Büromaschinen und Kommunikationssysteme	20,0 %	5
D3	Fahrzeuge	20,0 %	5
D4	Werkzeuge und Geräte (Betrieb)	20,0 %	5

Medizintechnische Anlagen

E1	Apparate, Geräte, Instrumente (inkl. Anschaffungssoftware)	12,5 %	8
E2	Software-Upgrades	33,3 %	3

Informatikanlagen

F1	Hardware (Server, PC, Drucker, Netzwerk-Komponenten exkl. Verkabelung, usw.)	25%	4
F2	Software (gekaufte Lizenzen, wie z.B. für Betriebssysteme)	25%	4

*AgwN = Anlagespezifisch gesetzte wirtschaftliche Nutzungsdauer

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden in der Bilanz zum Nominalwert erfasst.

Rückstellungen

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber schätzbar ist. Die Höhe der Rückstellungen basiert auf der Einschätzung der Organisation und widerspiegelt die per Bilanzstichtag zu erwartenden zukünftigen Mittelabflüsse. Aufgrund von Neubeurteilungen werden Rückstellungen erhöht, beibehalten oder aufgelöst.

Zweckgebundene Fonds

Fonds sind zweckgebundene Mittel zur Sicherstellung der Finanzierung bestimmter Aufgaben, über welche separat Rechnung geführt wird. Fonds werden über zweckgebundene Spenden oder Legate von Dritten geäußert. Unter den zweckgebundenen Fonds werden auch die Subventionsbeiträge der öffentlichen Hand ausgewiesen, welche einer Rückzahlungsverpflichtung unterstehen.

Eigenkapital

Diese Position umfasst die im Rahmen des statutarischen Zwecks der Organisation einsetzbaren Mittel.

Erläuterungen zur Jahresrechnung Spital Davos AG 2015

	31.12.2015	31.12.2014
1 Flüssige Mittel		
Kassa	18'657	7'142
Postcheck	71'546	119'101
Bankguthaben	1'744'911	2'071'141
Total Flüssige Mittel	1'835'114	2'197'384
2 Wertschriften des Umlaufvermögens		
Wertschriften	14'000	14'000
Wertschriften-Depot GKB "Malär"	454'258	436'950
Wertschriften Aktien RA ZH, KK	1	1
Total Wertschriften des Umlaufvermögens	468'259	450'951
3 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Dritte	5'353'335	5'413'920
Wertberichtigungen	-397'700	-560'200
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ggü. Öffentlicher Hand	1'027'409	739'310
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ggü. Aktionärin	158'652	0
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6'141'695	5'593'030
4 Andere kurzfristige Forderungen		
Andere kurzfristige Forderungen Dritte	261'994	372'311
Andere kurzfristige Forderungen öffentliche Hand	0	0
Total Andere kurzfristige Forderungen	261'994	372'311
5 Vorräte		
Medikamente, Pflege- und medizinischer Bedarf	2'062'551	2'056'708
Lebensmittel	61'538	27'503
Treibstoff, Energie	103'790	154'245
Übrige Vorräte	185'104	248'401
Nicht abgerechnete Leistungen aus noch nicht abgeschlossenen Patientenbehandlungen	153'000	158'000
Total Vorräte	2'565'983	2'644'857
6 Aktive Rechnungsabgrenzungen		
Abgrenzung Ertrag im 2014 nicht abgerechneter Fälle	0	151'800
Abgrenzung Aufteilung Lieferantenrechnungen	71'469	55'878
Andere Aktive Rechnungsabgrenzungen	105'530	85'343
Total Aktive Rechnungsabgrenzung	176'999	293'022

7 Sachanlagen	Immobilie Sachanlagen	Installa- tionen	Mobile Sach- anlagen	Medizin- technische Anlagen	Informatik- anlagen	Total
Nettobuchwerte 1.1.2015	27'847'660	12'040'829	247'544	1'851'639	666'803	42'654'474
Anschaffungs-/Herstellkosten						
Stand 1.1.2015	44'811'401	25'034'035	2'012'762	9'362'750	2'069'625	83'290'573
Zugänge	56'990	95'973	48'313	167'485	582'791	951'551
Abgänge	0	0	0	156'800	0	156'800
Reklassifikationen	210'710	105'355	0	0	0	316'065
Stand 31.12.2015	45'079'101	25'235'363	2'061'075	9'373'435	2'652'416	84'401'390
Kumulierte Wertberichtigungen						
Stand 1.1.2015	16'963'741	12'993'206	1'765'218	7'511'111	1'402'823	40'636'099
Planmässige Abschreibungen	1'352'373	927'740	111'251	488'473	346'357	3'226'194
Abgänge	0	0	0	156'800	0	156'800
Reklassifikationen	0	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2015	18'316'114	13'920'946	1'876'469	7'842'784	1'749'180	43'705'493
Nettobuchwerte 31.12.2015	26'762'987	11'314'417	184'606	1'530'651	903'236	40'695'898
Nettobuchwerte 1.1.2014	29'192'002	12'960'176	365'181	1'837'531	415'070	44'769'960
Anschaffungs-/Herstellkosten						
Stand 1.1.2014	44'811'401	25'034'035	2'012'762	8'905'340	1'623'776	82'387'315
Zugänge	0	0	0	507'825	445'849	953'674
Abgänge	0	0	0	50'415	0	50'415
Reklassifikationen	0	0	0	0	0	0
Stand 31.12.14	44'811'401	25'034'035	2'012'762	9'362'750	2'069'625	83'290'573
Kumulierte Wertberichtigungen						
Stand 1.1.2014	15'619'399	12'073'859	1'647'581	7'067'809	1'208'707	37'617'355
Planmässige Abschreibungen	1'344'342	919'347	117'638	493'717	194'116	3'069'159
Abgänge	0	0	0	50'415	0	50'415
Reklassifikationen	0	0	0	0	0	0
Stand 31.12.14	16'963'741	12'993'206	1'765'218	7'511'111	1'402'823	40'636'099
Nettobuchwerte 31.12.14	27'847'660	12'040'829	247'544	1'851'639	666'803	42'654'474
Sachanlagen im Leasing	Immobilie Sachanlagen	Installa- tionen	Mobile Sach- anlagen	Medizin- technische Anlagen	Informatik- anlagen	Total
Nettobuchwerte 1.1.2015	0	0	0	0	0	0
Anschaffungs-/Herstellkosten						
Stand 1.1.2015	0	0	0	0	0	0
Zugänge	0	0	292'167	0	0	292'167
Abgänge	0	0	0	0	0	0
Reklassifikationen	0	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2015	0	0	292'167	0	0	292'167
Kumulierte Wertberichtigungen						
Stand 1.1.2015	0	0	0	0	0	0
Planmässige Abschreibungen	0	0	14'728	0	0	14'728
Abgänge	0	0	0	0	0	0
Reklassifikationen	0	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2015	0	0	14'728	0	0	14'728
Nettobuchwerte 31.12.2015	0	0	277'439	0	0	277'439

Sachanlagen in Bau	Immobilie Sachanlagen	Installa- tionen	Mobile Sach- anlagen	Medizin- technische Anlagen	Informatik- anlagen	Total
Anschaffungs-/Herstellkosten	0	0	0	0	0	0
Stand 1.1.2015	277'889	38'176	0	0	0	316'065
Zugänge	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0	0
Reklassifikationen	-277'889	-38'176	0	0	0	-316'065
Stand 31.12.2015	0	0	0	0	0	0
Kumulierte Wertberichtigungen						
Stand 1.1.2015	0	0	0	0	0	0
Planmässige Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0	0
Reklassifikationen	0	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2015	0	0	0	0	0	0
Nettobuchwerte 31.12.2015	0	0	0	0	0	0

Sachanlagen in Bau	Immobilie Sachanlagen	Installa- tionen	Mobile Sach- anlagen	Medizin- technische Anlagen	Informatik- anlagen	Total
	0	0	0	0	0	0
Anschaffungs-/Herstellkosten						
Stand 1.1.2014	0	0	0	0	0	0
Zugänge	277'889	38'176	0	0	0	316'065
Abgänge	0	0	0	0	0	0
Reklassifikationen	0	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2014	277'889	38'176	0	0	0	316'065
Kumulierte Wertberichtigungen						
Stand 1.1.2014	0	0	0	0	0	0
Planmässige Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0	0
Reklassifikationen	0	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2014	0	0	0	0	0	0
Nettobuchwerte 31.12.2014	277'889	38'176	0	0	0	316'065

Die Werte aus den Sachanlagen im Bau aus dem Jahr 2014 wurden im Geschäftsjahr 2015 in die Anlagebuchhaltung übernommen und im Geschäftsjahr 2015 abgeschrieben.

Weitere Angaben zu den Sachanlagen:		31.12.2015	31.12.2014
Brandversicherungswert Immobilien		100'448'600	100'040'700
Brandversicherungswert Mobile Anlagen (inkl. EDV)		27'000'000	27'000'000
8 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		31.12.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Dritte		1'384'571	2'172'933
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen öffentliche Hand		-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Aktionärin		-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Nahestehende		-	-
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1'384'571	2'172'933
9 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		31.12.2015	31.12.2014
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten Dritte		2'074'722	2'000'000
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten öffentliche Hand		946'016	946'016
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten Aktionärin		-	-
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten Nahestehende		-	-
Total kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		3'020'738	2'946'016

Bei den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ggü. Dritten handelt es sich um einen festen Vorschuss mit einer Laufzeit von 17.12.15 - 17.6.16 und einem Zinssatz von 0.8%.

Weiter wird in den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ggü. Dritten der kurzfristige Teil der Leasingverbindlichkeiten für die Anschaffung des Ambulanzfahrzeuges RTW Fahrtec in der Höhe von CHF 74'722 ausgewiesen. Das Leasinggut ist der Anlagekategorie mobile Sachanlagen zugeordnet.

Bei den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ggü. der öffentlichen Hand handelt es sich um den kurzfristigen Teil der langfristigen Rückzahlungsverpflichtung ggü. dem Kanton Graubünden.

10 Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	31.12.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten ggü. Öffentlicher Hand	175'790	215'122
Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungen, Vorsorgeeinrichtungen	1'052'716	370'086
Weitere kurzfristige Verbindlichkeiten Dritte	265'978	195'174
Weitere kurzfristige Verbindlichkeiten Aktionärin	19'320	-
Total andere Verbindlichkeiten	1'513'804	780'382
11 Passive Rechnungsabgrenzungen	31.12.2015	31.12.2014
Abgrenzung Verrechnung Praktika HF Pflege 2015	122'400	132'000
Andere Transitorische Passiven	75'765	75'000
Rückstellungen Überzeiten/Ferien	398'056	506'626
Total Passive Rechnungsabgrenzung	596'221	713'626
12 Langfristige Finanzverbindlichkeiten	31.12.2015	31.12.2014
Langfristige Finanzverbindlichkeiten Dritte	4'163'137	4'000'000
Langfristige Finanzverbindlichkeiten öffentliche Hand	4'730'081	5'676'097
Langfristige Finanzverbindlichkeiten Aktionärin	-	-
Langfristige Finanzverbindlichkeiten Nahestehende	-	-
Total langfristige Finanzverbindlichkeiten	8'893'218	9'676'097

Die Rückerstattung von Investitionsbeiträgen gemäss Art. 53 Abs. 2 Krankenpflegegesetz des Kantons GR ist in der Rückzahlungsvereinbarung vom 25.09.2012 (RB 950) geregelt. Diese Rückerstattung erfolgt über 10 Jahre; sie wird als zinslose, langfristige Verbindlichkeit geführt und beträgt per Ende 2015 CHF 4'730'081.

In den langfristigen Finanzverbindlichkeiten ggü. Dritten ist ein fester Vorschuss mit einer Laufzeit von 11.2.14 - 10.2.17 mit einem Zinssatz von 0.83% enthalten.

Weiter ist ein fester Vorschuss mit einer Laufzeit von 31.7.13 - 2.8.16 mit einem Zinssatz von 1.0% enthalten. Dieser feste Vorschuss wird per Ablaufdatum verlängert und deshalb unter den langfristigen Finanzverbindlichkeiten geführt.

Das aktivierte Finanzierungsleasing für das Ambulanzfahrzeug RTW Fahrtec wurde zum Barwert/Anschaffungswert aktiviert und wird über die Dauer von 5 Jahren linear abgeschrieben. Die Kaufoption am Ende der Leasingdauer beträgt CHF 1'388. Das Leasinggut ist der Anlagekategorie mobile Sachanlagen zugeordnet.

In den langfristigen Finanzverbindlichkeiten ist der langfristige Teil der Leasingverbindlichkeiten in der Höhe von CHF 163'137 enthalten. 2015 wurden Leasingrückzahlungen von CHF 57'865 getätigt. Darin enthalten ist ein Zinsanteil von CHF 3'557.

Folgende zukünftige minimale Leasingzahlungen sind wie folgt zu leisten:

Fällig im Jahr 2016: CHF 74'722; fällig in den Jahren 2017-2020: CHF 168'125;

Darin enthaltener Zinsanteil: CHF 6'933.

13 Langfristige Rückstellungen	Rückstellung für Tarifrisiken Tarmed	Rückstellung für Tarifrisiken Baserate	Total
Buchwert per 1.1.2015	-	775'000	775'000
Bildung	350'000	695'000	1'045'000
Verwendung			-
Auflösung			-
Rückbuchung			-
Buchwert per 31.12.2015	350'000	1'470'000	1'820'000
Buchwert per 1.1.2014		525'000	525'000
Bildung		250'000	250'000
Verwendung			
Auflösung			
Rückbuchung			
Buchwert per 31.12.2014	-	775'000	775'000

Risikobeurteilung Tarifwesen SwissDRG Baserate 2012 bis 2015

Die Tarifverhandlungen 2012 – 2015 mit der Verhandlungsgruppe tarifsuisse AG konnten bis anhin nicht abgeschlossen werden. Gegen die hoheitliche Festsetzung der Baserate 2012 durch die Regierung des Kantons Graubünden hat tarifsuisse AG beim Bundesverwaltungsgericht BVGer Beschwerde eingereicht; dieses Verfahren ist zurzeit noch hängig, da das BVGer das Geschäft zur Neubeurteilung an den Kanton Graubünden zurückgewiesen hat.

Die provisorisch festgesetzten Baserates 2012 - 2015 dürfen nicht als definitiv betrachtet werden; es besteht weiterhin das Risiko einer Rückabwicklung nach den Entscheiden des Bundesverwaltungsgerichts.

In den Rechnungsjahren 2013 - 2014 wurden Rückstellungen, basierend auf den durch die Regierung des Kantons Graubünden festgesetzten Baserates, für die Jahre 2012 (ausserordentlich CHF 250'000), 2013 (ordentlich CHF 275'000) und 2014 (ordentlich CHF 250'000) gebildet.

Es zeichnet sich eine Einigung bei der Festsetzung der Baserates mit der Verhandlungsgruppe tarifsuisse AG ab, jedoch nicht wie ursprünglich angenommen bei rund CHF 9'750 sondern bei CHF 9'630 (CMI 1,0). Die Rückstellung der Jahre 2012 - 2014 musste neu berechnet werden und beläuft sich auf total CHF 307'500. Dieser Betrag wird als ausserordentlicher Aufwand gebucht.

Für das Jahr 2015 werden Rückstellungen von total CHF 387'500 gebildet (gewichtet mit dem CMI 0.75).

Die Berechnung der Rückstellung erfolgte aufgrund der Anzahl Fälle, die nach tarifsuisse abgerechnet wurden (Anzahl Fälle x Differenz aus verrechneter Baserate abzgl. voraussichtlicher Baserate x CMI).

Risikobeurteilung Tarifwesen TARMED 2011 bis 2015

Mit Urteil vom 22.09.2015 (C-1220/2012) hat das Bundesverwaltungsgericht den Taxpunktwert TARMED für die Spitäler des Kantons Graubünden ab 2011 auf CHF 0.82 festgesetzt. Der Regierungsrat des Kantons Graubünden hatte für die Zeit des laufenden Tariffestsetzungsverfahrens einen provisorischen Taxpunktwert von CHF 0.85 festgesetzt. Für die Abwicklung der Rückforderungen für die Zeit vom 1.1.2011 bis 31.12.2014 werden im Jahr 2015 ausserordentliche Rückstellungen in der Höhe von CHF 298'000 gebildet.

Für das Jahr 2015 werden ordentliche Rückstellungen in der Höhe von CHF 52'000 gebildet.

Die Berechnung der Rückstellungen erfolgt aufgrund der Differenz der Anzahl fakturierter Taxpunkte in den Jahren 2011 - 2013 x CHF 0.85 und der Anzahl fakturierter Taxpunkte x CHF 0.82 resp. für die Jahre 2014 und 2015 CHF 0.83.

14 Zweckgebundene Fonds (langfristig)	Fonds Spital und Pflegeheim	Fonds Spital und Pflegeheim Malär	Fonds diverse	Total
Anfangsbestand per 1.1.2015	325'081	1'020'259	182'901	1'528'241
Erträge (intern)	-	-	-	-
Zuweisungen	984	30'529	4'728	36'241
interne Fondstransfers	-	-	-	-
Verwendung	8'787	1'050'788	90'941	1'150'516
Endbestand per 31.12.2015	317'277	0	96'688	413'966
Anfangsbestand per 1.1.2014	319'269	972'246	215'172	1'506'687
Erträge (intern)	-	-	-	0
Zuweisungen	12'762	49'180	7'320	69'262
interne Fondstransfers	-	-	-	0
Verwendung	6'950	1'167	39'591	47'708
Endbestand per 31.12.2014	325'081	1'020'259	182'901	1'528'241

Der Fonds «Spital und Pflegeheim Malär» unterliegt keinen Auflagen und ist mit keinen Zweckbestimmungen verbunden. Mit einer Überführung in das frei verfügbare Kapital werden keine Rechte Dritter verletzt. Die Überführung des zugewiesenen Kapitals entspricht den tatsächlichen Verhältnissen und ist Ausdruck des effektiven Kapitalbestandes der Spital Davos AG. Der Saldo wird dem Eigenkapital der Spital Davos zugewiesen.

15 Erträge aus Lieferungen und Leistungen	2015	2014
Ertrag aus Lieferung und Leistung für Bewohner/Patienten	33'844'115	33'816'414
Ertrag aus Leistungen an Personal und Dritte	1'316'843	1'416'120
Übrige Erträge aus Lieferungen und Leistungen an Bewohner/Patienten	1'539'302	1'616'418
Pauschale Beiträge öffentliche Hand	3'152'507	3'204'142
Total Erträge aus Lieferungen und Leistungen	39'852'767	40'053'094
16 Personalaufwand	2015	2014
Besoldung Ärzteschaft	3'776'292	3'610'176
Personal im Pflegebereich	5'906'889	6'184'995
Personal im medizintechnischen Bereich	7'454'218	7'302'196
Fremdpersonal	24'435	444'414
Verwaltungspersonal	2'350'307	2'233'073
Ökonomie, Haus- und Transportdienst	2'595'707	2'514'625
Personal der technischen Betriebe	380'452	356'384
Arzthonorare	2'724'576	2'963'673
Sozialleistungen	3'350'339	3'637'243
übriger Personalaufwand	372'032	569'713
Total Personalaufwand	28'935'246	29'816'490

Altersvorsorge

Die Spital Davos AG ist den beiden Vorsorgeeinrichtungen VSAO und Swiss Life angeschlossen. Es handelt sich um rechtlich selbständige Vorsorgeeinrichtungen, welcher alle BVG-pflichtigen Mitarbeiter des Spital Davos angehören. Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Vorsorgeeinrichtungen auf die Gesellschaft werden wie folgt dargestellt: Die Aktivierung eines wirtschaftlichen Nutzens aus Überdeckung in den Vorsorgeeinrichtungen erfolgt nicht, da weder die Voraussetzungen dafür erfüllt sind noch die Gesellschaft beabsichtigt, diesen zur Senkung von Arbeitgeberbeiträgen einzusetzen. Eine wirtschaftliche Verpflichtung wird erfasst, wenn die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung erfüllt sind. Die auf die Periode abgegrenzten Beiträge, die Differenz zwischen dem jährlich ermittelten wirtschaftlichen Nutzen aus Überdeckungen in der Vorsorgeeinrichtung und den Verpflichtungen werden als Personalaufwand in der Erfolgsrechnung erfasst.

Wirtschaftlicher Nutzen/ Verpflichtung und Vorsorgeaufwand	Über-/Unter- deckung per	Wirtschaftlicher Anteil der Organisation	Erfolgs- wirksame Veränderung im GJ	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	Vorsorge- aufwand im Persona- laufwand
	31.12.15	31.12.15		2015	2015
VSAO	113.6% *	-	-	23'072	132'194
Swiss Life	102.4%	-	-	645'522	1'280'491

* Die VSAO hat noch keine definitiven Zahlen für 2015 veröffentlicht. Bei den ausgewiesenen 113.6 % handelt es sich um den Deckungsgrad per 31.12.2014.

	31.12.14	31.12.14		2014	2014
VSAO	109.4% *	-	-	23'098	132'107
Swiss Life	100.0%	-	-	54'378	1'512'763

* Die VSAO hat noch keine definitiven Zahlen für 2014 veröffentlicht. Bei den ausgewiesenen 109.4% handelt es sich um den Deckungsgrad per 31.12.2013.

17 Sachaufwand	2015	2014
Medizinischer-/Pflegebedarf	4'031'470	4'137'084
Arzthonoraraufwand (nicht sozialversicherungspflichtig)	421'221	380'608
Lebensmittelaufwand	699'902	724'983
Haushaltsaufwand	399'179	300'423
Unterhalt und Reparaturen	1'132'545	1'229'790
Nicht aktivierbare Anlagen	9'305	4'968
übriger Aufwand für Anlagenutzung	10'378	56'538
Aufwand für Energie und Wasser	481'543	454'904
Verwaltungs- und Informatikaufwand	1'860'514	1'967'658
Übriger bewohner-/patientenbezogener Aufwand	435'440	394'267
Übriger nicht bewohner-/patientenbezogener Aufwand	725'581	835'522
Total Sachaufwand	10'207'078	10'486'746
18 Finanzergebnis	2015	2014
Kapitalzinsertrag	41'448	107'084
Mietzinsertrag	854'220	923'971
übriger Finanzertrag		
Total Finanzertrag	895'668	1'031'055
Kreditzinsaufwand	47'774	50'157
Darlehenszinsaufwand	7'090	15'014
Hypozinsaufwand	-	-
Zinsaufwand auf finanziellem Leasing	3'558	8'677
übriger Finanzaufwand	-	-
Total Finanzaufwand	58'421	73'849
19 Ausserordentliches Ergebnis	2015	2014
Ausserordentlicher Ertrag	35'521	17'497
Total ausserordentlicher Ertrag	35'521	17'497
Ausserordentlicher Aufwand	605'500	848
Total ausserordentlicher Aufwand	605'500	848

Im ausserordentlichen Ertrag werden insbesondere die Rücknahmen von zwei medizinischen Geräten durch den Lieferanten ausgewiesen.

Im ausserordentlichen Aufwand werden die Rückstellungen betreffend Baserate 2012-14 und TARMED 2011-14 ausgewiesen.

20 Weitere Angaben

Verpfändete Aktiven

Per Bilanzstichtag bestehen keine verpfändeten Aktiven. Auch im Vorjahr bestanden keine verpfändeten Aktiven.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Jahresrechnung wurde am 4. Mai 2016 durch den Verwaltungsrat genehmigt. Es sind keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag aufgetreten, welche einen Einfluss auf die Jahresrechnung 2015 haben.

Risikobeurteilung (OR 663 b Ziff. 12)

Der Verwaltungsrat hat sich an seiner Sitzung vom 4. Mai 2016 mit der aktuellen Risikobeurteilung auseinandergesetzt. Er hat die wesentlichen Risiken zur Kenntnis genommen und daraus Massnahmen abgeleitet, damit das Risiko insgesamt minimiert werden kann. Es ist nicht ausgeschlossen, dass die erkannten und ermittelten Risiken unvollständig oder falsch gewichtet sind, da bezüglich zukünftiger Entwicklungen teilweise Annahmen getroffen werden mussten.

Eventualverbindlichkeiten

Per Bilanzstichtag bestehen keine wesentlichen Eventualverbindlichkeiten bzw. -forderungen. Auch im Vorjahr bestanden keine wesentlichen Eventualverbindlichkeiten bzw. -forderungen.

Honorar Revisionsstelle

Revisionsdienstleistungen: CHF 38'200.00

Andere Dienstleistungen: CHF 0.00

Allgemeine Angaben

Domizil: Davos Platz

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt

2015: 304.71 FTE

2014: 303.02 FTE



Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Spital Davos AG
Davos

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Spital Davos AG bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Richtlinien der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER), dem Handbuch Swiss GAAP FER des Bündner Spital- und Heimverbands, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

PricewaterhouseCoopers AG, Vadianstrasse 25a/Neumarkt 5, Postfach, 9001 St. Gallen
Telefon: +41 58 792 72 00, Telefax: +41 58 792 72 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Richtlinien der Fachempfehlung zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) sowie dem Handbuch Swiss GAAP FER des Bündner Spital- und Heimverbands und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Claudia Andri Krensler
Revisionsexpertin
Leitende Revisorin

André P. Küffer

Chur, 4. Mai 2016

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang)



Spital Davos AG • Promenade 4 • CH-7270 Davos Platz
Tel +41 (0)81 414 88 88 • Fax +41 (0)81 414 84 28
www.spitaldavos.ch • info@spitaldavos.ch